

MANFRED  
BRUECKNER  
NICCI  
TUDORF  
MARTIN  
VOSSWINKEL

STATIONKUNST  
EDITION 6





# VOR

STATIONKUNST zeigt Arbeiten von Manfred Brückner, Nicci Tudorf und Martin Vosswinkel.

Manfred Brückner zerreißt und klebt, legt Farbschichten übereinander und lässt neue Verbindungen entstehen. Seine intuitive und aus dem Moment entwickelte Arbeitsweise fasziniert und spiegelt sich in seiner neuen Werkgruppe „Köpfe“.

Nicci Tudorf arbeitet genreübergreifend und spielt mit unterschiedlichen Ausdrucksmedien in groß angelegten Werkgruppen. Für diese Ausstellung ist Nicci Tudorf in den Raum gegangen. Ihre Wurzeln aus der Werkgruppe „me piroška“ erzählen auf unerwartete und moderne Weise vom Werden, Vergehen und Neuwerden.

Martin Vosswinkel entwickelt malerische Licht-Netz-Farb-Körper. Er verwendet dafür Glasfaser-gewebe, die er in Schichten übereinander lagert. Dabei entstehen vibrierende Farblichtspeicher, die nicht nur auf der Fläche, sondern auch in der Tiefe auf wunderbare Weise wirksam werden.

# WORT







# MANFRED

Manfred Brückners Farbpalette reicht von der Dunkelheit bis zum Morgengrauen. Mehr, so sagt er, hätte ihn erschlagen. Und da, wo er am reduziertesten arbeitet, erzählt er ausdrucksstark vom Leben und seiner Vielfalt. Denn die Wirklichkeit und das, was wir zu erkennen glauben, ist nur eine Oberfläche.

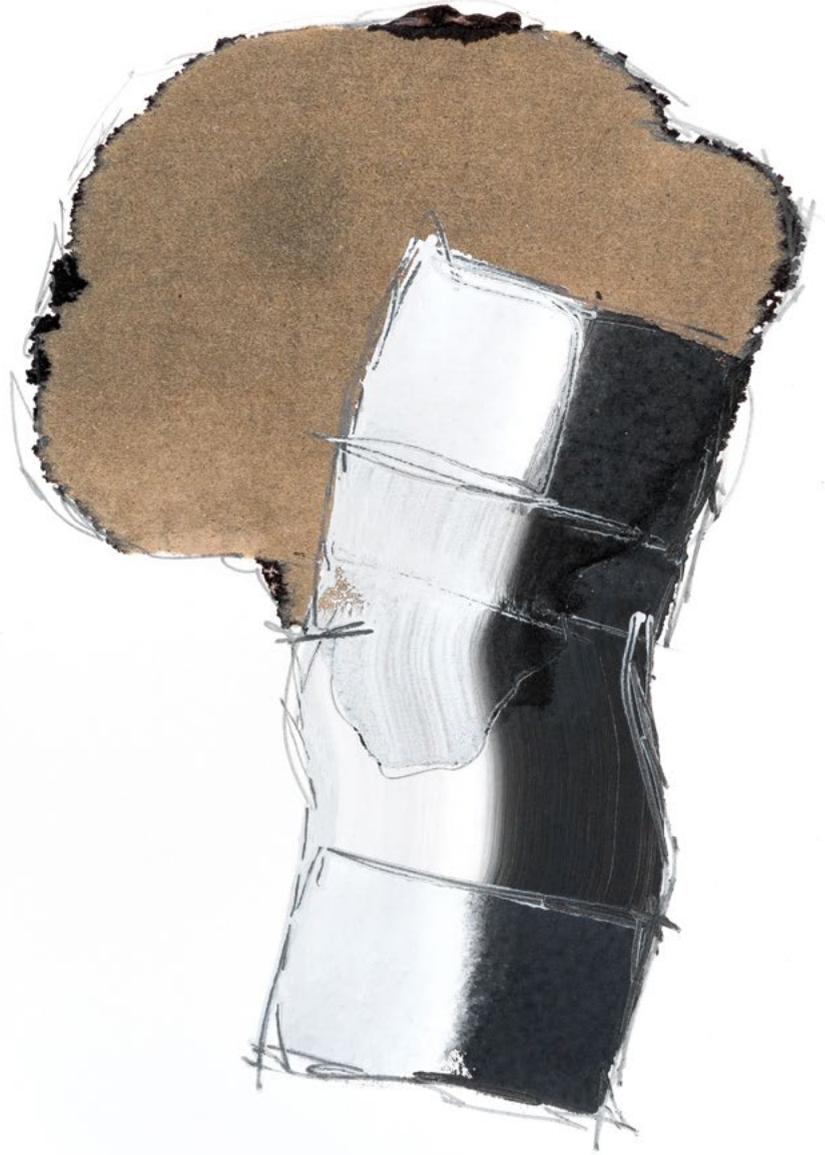
Die Arbeitsweise des gebürtigen Ahleener Künstlers ist ungewöhnlich: Er legt Farbschichten übereinander, zerreißt, klebt und heftet neu zusammen, um genau diesen Blickwinkel zu durchbrechen, um dahinter zu sehen, auch dahin, wo es dunkel ist und immer neue Fragen auftauchen. Darum arbeitet er oft auf altem Verpackungsmaterial oder längst Weggeworfenem, weil ihn interessiert, was andere für nicht brauchbar halten.

Sein persönliches Fazit zu seinen Arbeiten lautet: Abstrakte Kunst kann nicht sachlich beschrieben werden, nur interpretiert. Die Darstellung von Gefühlen, Gedanken und der eigenen Wahrnehmung geschieht mit Hilfe von Linien, Formen und Farben.

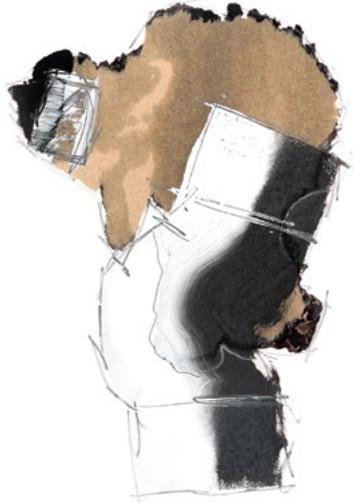
*Monika Binder*

# BRUECKNER









# NICCI

# TUDORF

Die Künstlerin Nicci Tudorf arbeitet genreübergreifend und spielt mit unterschiedlichen Ausdrucksmedien in groß angelegten Werkgruppen.

Ihre Arbeitsweise bewegt sich zwischen Installation, Objekt, Malerei, Zeichnung und Sprache.

Nicci Tudorf verwendet diejenigen Materialien, die ihre Erfahrungen und Ideen möglichst präzise und auf unerwartete Weise mitteilen und weiter erzählen.

Häufig sind das gefundene und alltägliche Gegenstände, die ihre eigene Individualität und Geschichte mitbringen...

Transportmittel und Speicher von Erfahrungen.

Assoziative und existentielle Gedächtnisspuren, lebensgeschichtliche Aspekte tauchen auf und werden in eine künstlerische Verwandlung oder Verschleierung geführt.

*Nicole Schlegel*





ME PIROSKA IST MEINE  
HOMMAGE AN DIE ROTE  
FRAU

WISSENDE...  
SCHÖPFERIN...  
ZERSTÖRERIN...  
UNERMESSLICH,  
UNERGRÜNDLICH

ZUR ERINNERUNG  
AN SICH SELBST  
LÄSST SIE BILDER  
UND GESCHICHTEN  
ENTSTEHEN  
VERMITTELT EIN  
GEHEIMES WISSEN  
ÜBER DAS WERDEN,  
VERGEHEN UND  
NEUWERDEN ALLER  
DINGE  
HÜTET TRÄUME UND  
VISIONEN UND FLÜSTERT  
GEHEIMNISSE IN INNERE



MACHT IHR WISSEN  
SICHTBAR UND LEHRT  
EIN EMPFINDLICHES  
GLEICHGEWICHT ZU  
HALTEN

ERINNERUNGEN WEHEN  
MICH AN  
FÄDELN TRÄUME AUF

SICH MIT IHRER KRAFT  
VERBINDEN

IHR EINEN NAMEN GEBEN  
IHR EINEN RAUM  
EINRICHTEN

– NICCI TUDORF

# HOMMAGE



# MARTIN

Mit dem Aufbau der Bilder in Bahnen, mit dem linearen Durchmessen von Strecken, sind den Kompositionen Bewegung und Zeit eingeschrieben. Da die Farbbahnen nicht vollständig zu Flächen verschmelzen, bleibt das Bewegungsmoment sichtbar und spürbar.

Durch die Schichtung der Raster ist die Dynamik nicht nur auf der Fläche, sondern auch in der Tiefe wirksam.

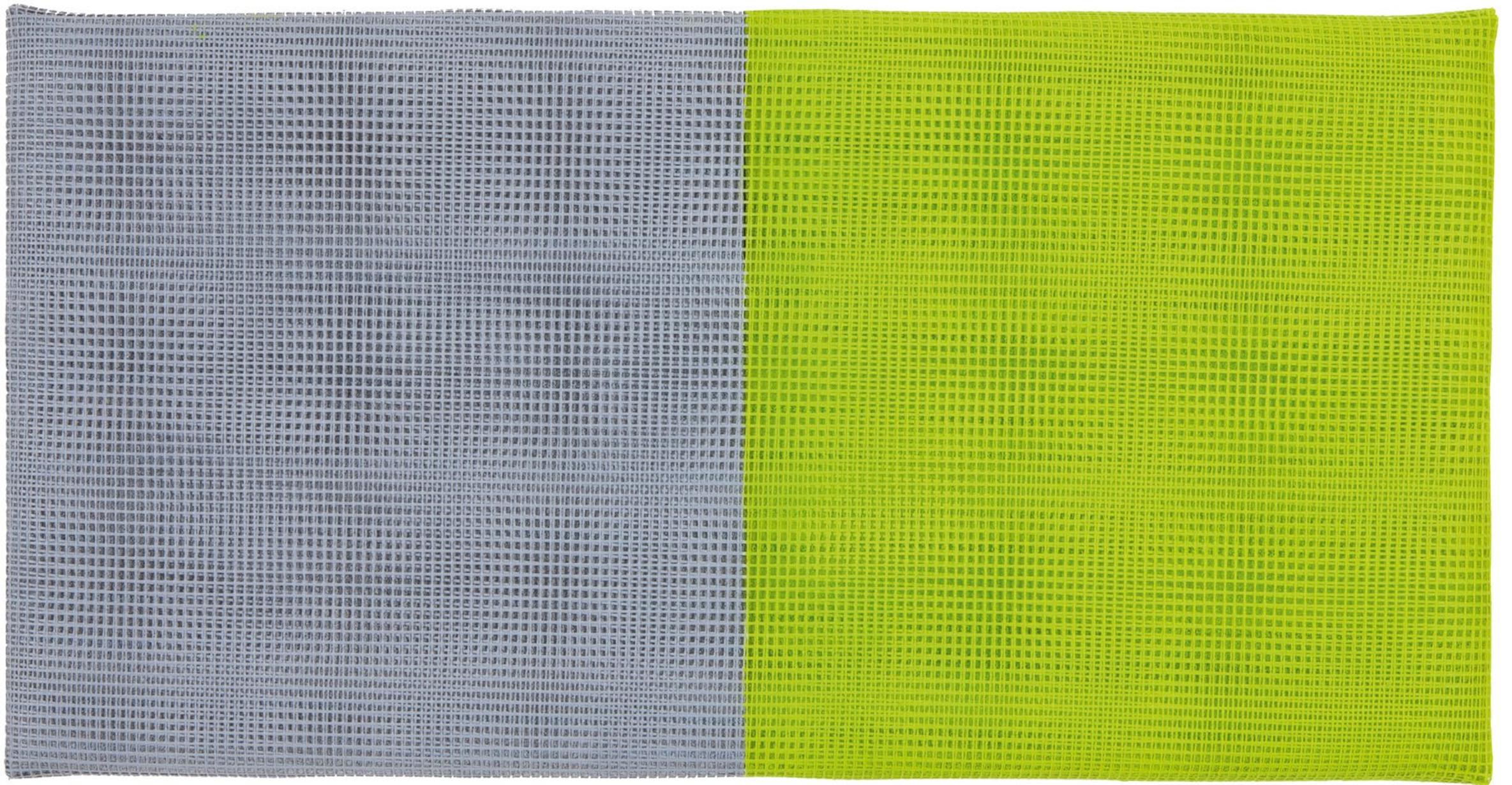
In jüngeren Arbeiten mit dem Titel „Lichtnetze“ verwendet der Künstler Glasfasergewebe für eine feinnervige Mehrbödigkeit. Leichte Verschiebungen in der Schichtung verstärken das Vibrieren. Solche Bilder lassen sich nicht vollends scharf stellen. Letzlich fächern sich die Kompositionen in unterschiedliche Ebenen auf. Der Blick selbst bleibt unterwegs, nicht nur auf den Spuren der Farbbahnen, nicht nur im Versuch einer Ausbalancierung der Flächen, sondern auch bei der Fokussierung der Bildebenen.

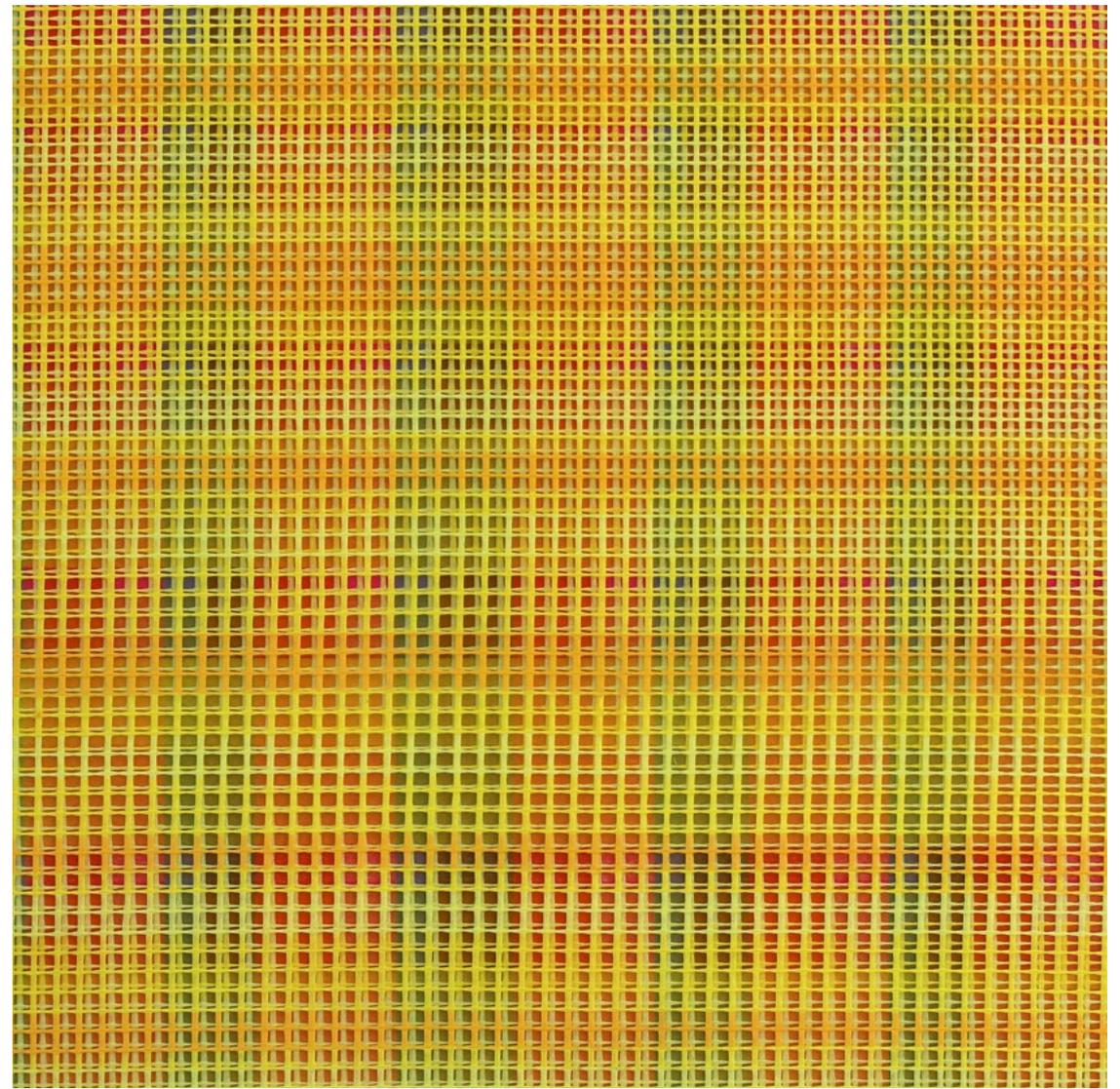
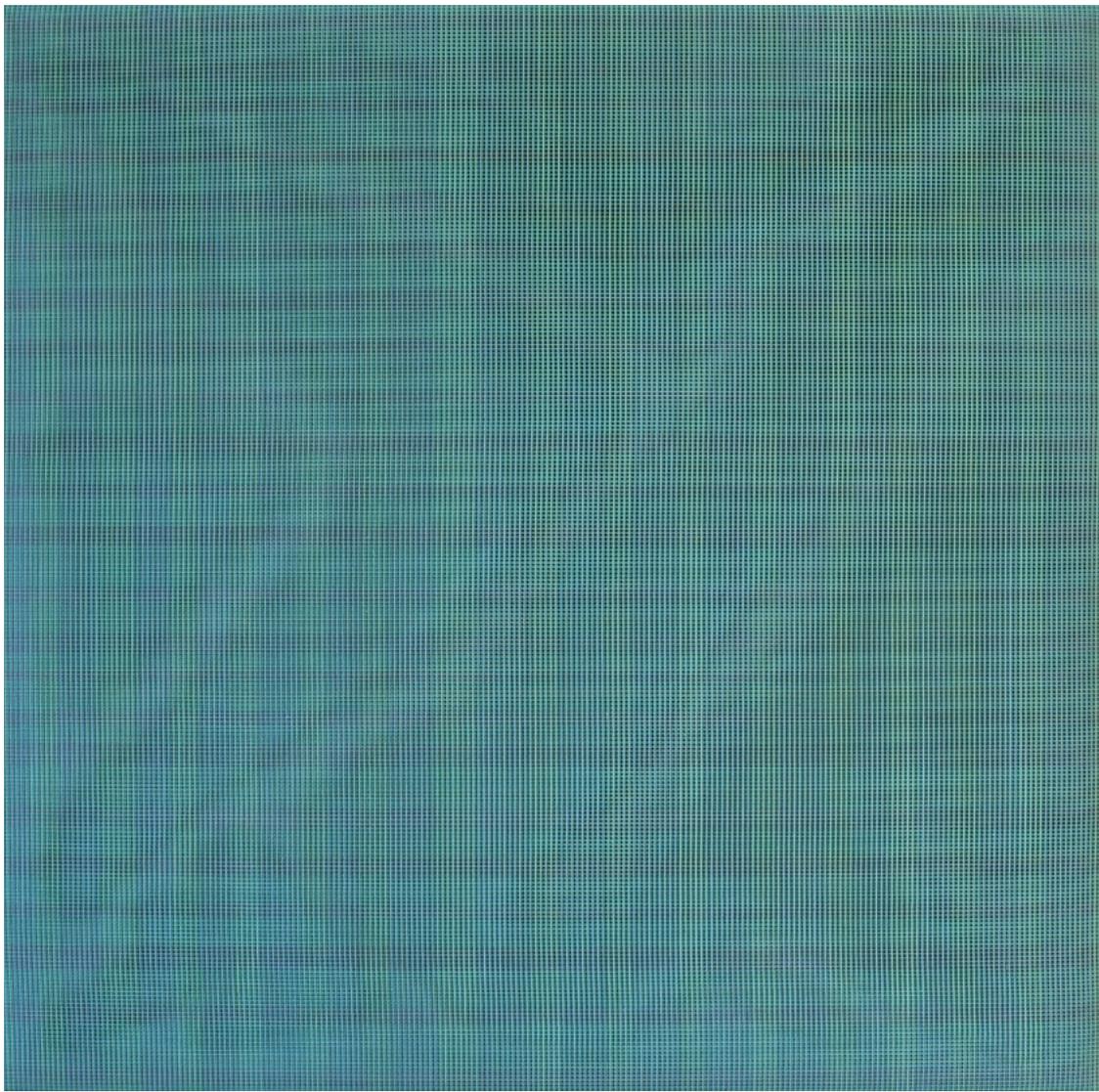
# VOSSWINKEL

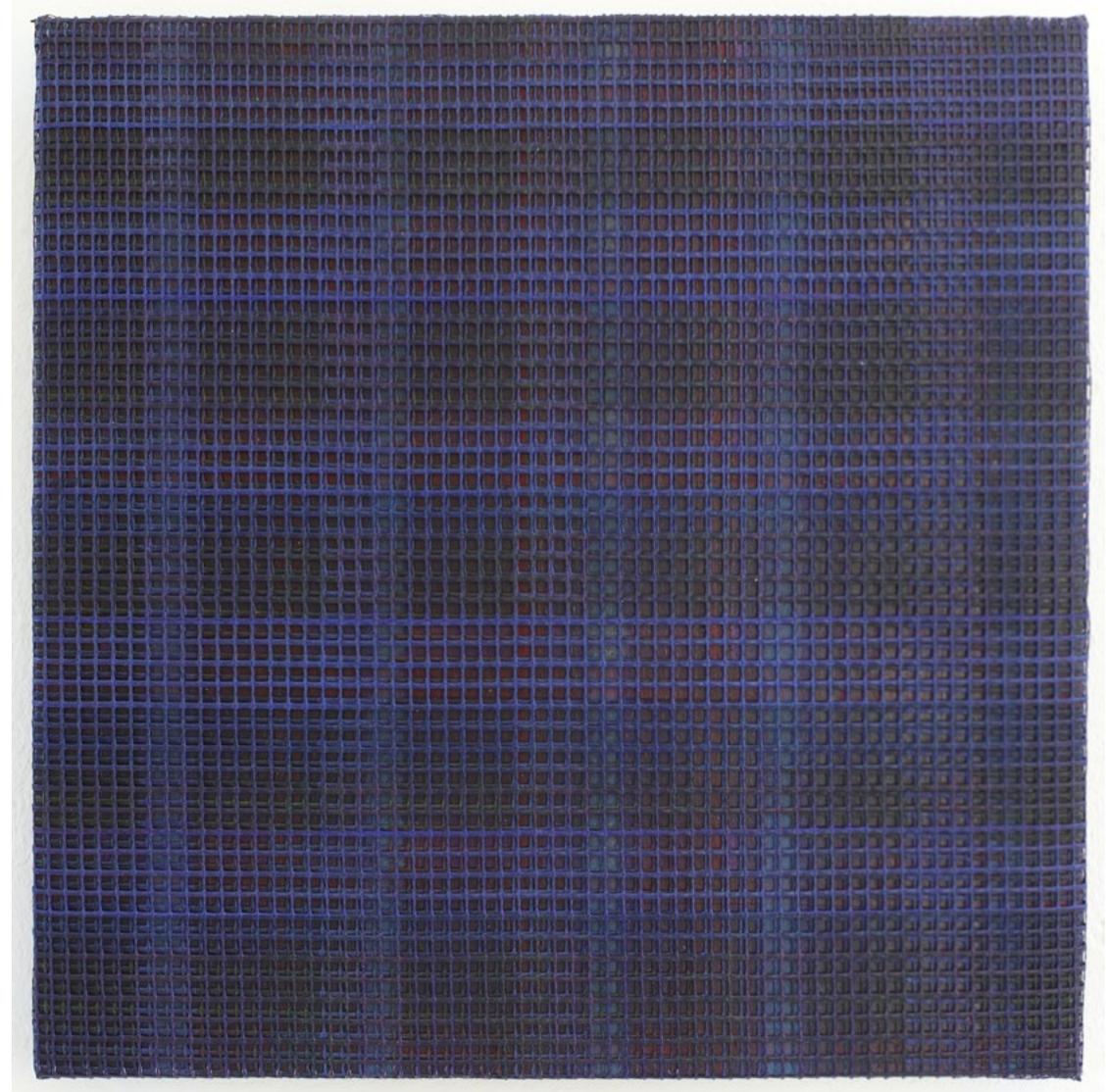
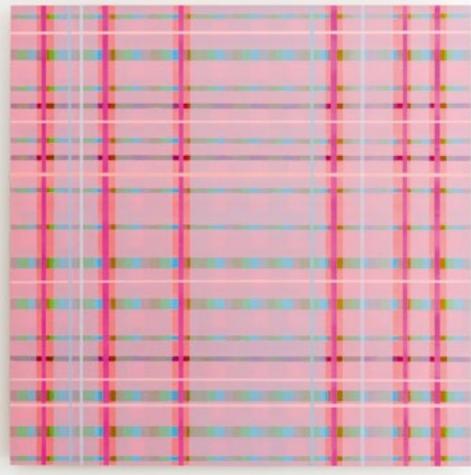
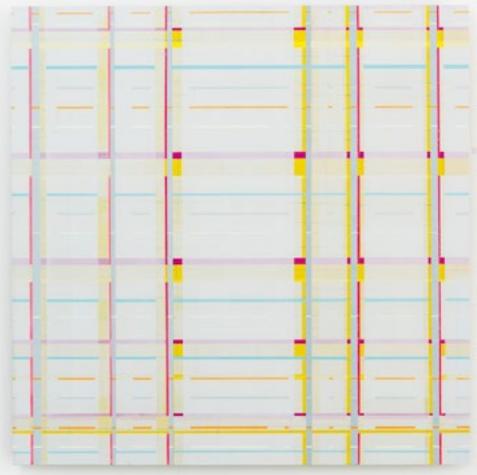
Von Beginn an tritt die Farbe im Werk Voßwinkels in ihrer stofflichen Qualität als Lichtspeicher auf. In jüngeren Arbeiten erweitert der Künstler das Materialmoment in eine objekthafte Qualität hinein. Es entstehen „Farbkörpersysteme“ oder „Farbraumkörpersysteme“, in denen mal der verwendete Bildträger eine Farbplastik entstehen lässt, mal scheinen Blöcke aus mehreren Lagen Glasfasergewebe ein Binnenlicht, Farbe als Lichtspeiche und ein Außenlicht zu bündeln.



*Rainer Beßling*







# DIE PUBLIKATION ERSCHEINT ANLÄSSLICH DER AUSSTELLUNGSREIHE STATIONKUNST.

---

## HERAUSGEBER

STATIONKUNST  
Werner Schlegel

## TEXTBEITRÄGE

Werner Schlegel  
Monika Binder  
Nicole Schlegel  
Nicci Tudort  
Dr. Rainer Beßling

## FOTOGRAFIE

Matthias Gödde  
Frank Scheffka

## GESTALTUNG

Lasse Schlegel  
designagenten, Hannover

